

+++ Sicher mit Schreiber +++

+++ 2/2013 +++



Liebe Leserinnen und Leser,

seit 2006 vertrete ich die Ortsteile Wendenschloß, Allende, Müggelheim, Kietzer Feld und die Altstadt Köpenick im Berliner Abgeordnetenhaus. Als Sprecher der SPD-Fraktion für Verfassungsschutz und Queerpolitik bin ich insbesondere in den Ausschüssen für Inneres und Sicherheit, für Verfassungsschutz und für Kulturelle Angelegenheiten und für Gesundheit und Soziales aktiv.

Ich bin Ihr Ansprechpartner für Probleme, die Sie haben, für Fragen, die Sie sich stellen, oder Anregungen, Wünsche und auch Kritik. Dazu bin ich jederzeit für Sie erreichbar. Schreiben Sie mir per Post oder E-Mail oder rufen Sie mich einfach an. Meine Daten finden Sie am Ende des Newsletters.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und erholsame Osterfeiertage. In jedem Fall werden Sie hier interessante Punkte finden:

- 1. Mai Nazifrei! - Aufruf zu Vielfalt und Toleranz S. 1
- Einladung des CSU-Generalsekretärs Dobrindt von SPD und CDU zum Berliner CSD S. 2
- Erfolgreiche Veranstaltung „Sicherheit in Köpenick – Sicherheit im Kiez“ S. 2
- Flatow-Oberschule ist beste Berliner Eliteschule des Sports S. 3
- Neue Entwicklungen im Schulbereich vor Ort S. 3
- Für eine kooperative Sicherheitspartnerschaft am Alexanderplatz S. 4
- Besuch bei der Berliner Aidshilfe S. 4
- 3. Queerpolitischer Round-Table im Berliner Abgeordnetenhaus S. 5
- Kontakt S. 5



Sicher mit Schreiber

Herzlichst

Ihr Tom Schreiber

Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin



+++ 1. Mai Nazifrei! - Aufruf zu Vielfalt und Toleranz +++

Was sich in den letzten Jahren leider sehr oft am 1. Mai ereignet hat, war die Instrumentalisierung dieses wichtigen Feiertages durch Nazis – auch und besonders in Berlin. Ob in der Köpenicker Bahnhofstr., in Rudow oder in Pankow, überall haben die Rechtsextremen mit großer Mobilisierung in den letzten Jahren versucht dieser Stadt ihren Stempel aufzudrücken. Doch jedes Jahr haben viele Menschen dagegen protestiert und haben den Feiertag genutzt, sich mit Zivilcourage gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und für Demokratie und Toleranz einzusetzen.

Auch in diesem Jahr müssen wir dies wieder besonders zeigen, sollten die Nazis aus ihrer Anmeldung für eine Demonstration Realität werden lassen. Für 1. Mai 2013 haben sie sich aller Wahrscheinlichkeit nach Schöneweide als Aufmarschort ausgesucht. Schon seit einigen Jahren verstär-

ken Rechtsextreme ihre Aktivitäten in diesem Kiez und seit Jahren wehren sich die Bürgerinnen und Bürger dagegen. Auch dieses Mal sollten so viele wie möglich dabei sein, wenn es heißt sich für ein vielfältiges Schöneeweide einzusetzen, für eine Gesellschaft ohne Hass und Angst.

Das Bezirksamt Treptow-Köpenick hat mit Bürgermeister Oliver Igel an der Spitze einen Aufruf zur Beteiligung gegen die Vereinnahmung von Schöneeweide durch Nazis herausgegeben. Dem schließe ich mich ausdrücklich an: Gegen Autonome Nationalisten, für einen nazifreien 1. Mai, für Vielfalt und Toleranz in Treptow-Köpenick!

Pressemitteilung des Bezirksamtes (12.03.2013):

<http://www.berlin.de/ba-treptow-koepenick/presse/archiv/20130312.1245.382291.html>

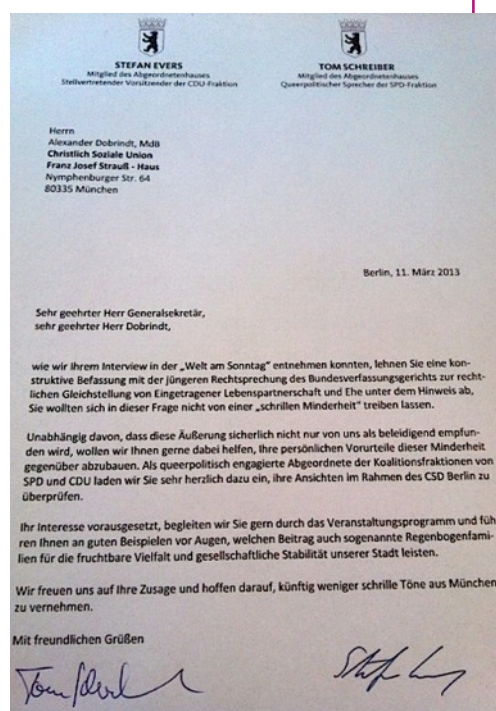
+++ Einladung des CSU-Generalsekretärs Dobrindt von SPD und CDU zum Berliner CSD +++

In einer Demokratie soll und darf es unterschiedliche Haltungen und Meinungen geben. Im Dialog liegt die Möglichkeit, sich den Argumenten der anderen Seite zu stellen. Einfach eine „Gesellschaftliche Minderheit“ als „schrill“ zu betiteln sagt viel mehr über den Absender aus als über die gedachten Empfängerinnen und Empfänger.

Am 15. März 2013 wurde das 1. Regenbogenfamilienzentrum in Schöneberg vom LSVD eröffnet. Das ist ein wesentlicher Schritt zur Normalität. Ich bin der Meinung, dass man Vorurteile abbauen kann, wenn man dafür offen ist und es bleibt dabei, dass wenn Herr Dobrindt kommt, er ein großartiges Informationsprogramm im Rahmen des CSD's erhalten wird. Deswegen haben Stefan Evers (CDU) und ich ihn dazu eingeladen. Noch warten wir gespannt auf eine Reaktion.

Der Westen (12.03.2013): Berliner Abgeordnete laden Dobrindt zu CSD ein

<http://www.derwesten.de/politik/berliner-abgeordnete-laden-dobrindt-zu-csd-ein-id7714042.html>



+++ Erfolgreiche Veranstaltung „Sicherheit in Köpenick – Sicherheit im Kiez“ +++

Am 26. Februar 2013 luden die örtlichen Ortsvereine (Abt. Wendenschloß und Abt. Köpenick-Nord/Dammvorstadt) der SPD Treptow-Köpenick zu einer öffentlichen Veranstaltung im Ratskeller Köpenick ein. Das Auditorium war mit Mitgliedern der SPD und interessierten Bürgerinnen und Bürgern gut gemischt. Auf dem Podium saßen Frau von Holdt (stellvertretende Leiterin des Polizeiabschnitts 66) und Herr Nimptsch (Wehrleiter der Freiwilligen Feuerwehr Friedrichshagen).

Als Kiez bezeichnet man einen überschaubaren Wohnbereich, welcher durch ein gewisses Zugehörigkeitsgefühl gestärkt wird und sich heutzutage durch ein „Wir-Gefühl“ auszeichnet. Die objektive Sicherheit ist dort statistisch und wissenschaftlich nachweisbar. Schwieriger wird es bei der subjektiven, gefühlten Sicherheit. Über 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im Abschnitt 66 beschäftigt und in Köpenick wohnen ca. 116.000 Menschen. Die Aufgabenbreite ist dabei sicher nicht gering und doch konnte die Abschnittsleiterin erfolgreich um Vertrauen für ihre Arbeit werben.

Die Freiwillige Feuerwehr in Köpenick wurde am 04. März 1876 gegründet. Daraus wurde am 21. Dezember 1928 die Berufsfeuerwache Köpenick. Über 115 Kollegen sind Tag und Nacht für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger vor Ort tätig. In Berlin haben wir ein besonderes Modell, wo Berufsfeuerwehr und Freiwillige Feuerwehr als ehrenamtlicher Teil zusammenarbeiten.

Der Abend zeigte, wie vielfältig Sicherheit ist. Wir diskutierten über Wohnungseinbrüche, Fahrrad-diebstähle, Demonstrationslagen, Kontaktbereichsbeamte vor Ort, künstliche DNA zum Schutz vor Diebstahl, Zigarettenhandel, die Personalsituation bei der Polizei und Feuerwehr, Einstellungs-voraussetzungen und einige andere Themen. Ich nahm einige Punkte für meine Arbeit im Abgeordne-tenhaus mit, wie etwa den Einsatz von künstlichen DNA-Spuren, das langjährige Problem des Ziga- rettenhandels, Auszeichnungen bei der Freiwilligen Feuerwehr oder auch die Nachwuchsgewin- nung bei der Jugendfeuerwehr. Das Thema der Öffentlichen Sicherheit im Kiez werde ich weiter aktiv begleiten.

+++ Flatow-Oberschule ist beste Berliner Eliteschule des Sports +++

Der Deutsche Olympische Sportbund evaluiert regelmäßig alle Sportförderschulen nach Pädagogi- schen Konzepten, sportlichen Erfolgen, Standortbedingungen, Organisationsstrukturen, regionale Einbindung und zeitliches Management. Dabei schnitt die Flatow-Oberschule aus meinem Wahl- kreis hervorragend ab und wurde zur besten Schule in Berlin bestimmt. Ich gratuliere der ganzen Schule, dem Kollegium mit der Direktorin Frau Geißler, den fleißigen Schülerinnen und Schüler und allen Unterstützerinnen und Unterstützer, die sich für eine erfolgreiche Sportschule stark machen. Schon zuvor konnte die Schule einige Erfolge verbuchen und rechtfertigt bei Olympischen Spielen und anderen internationalen Wettkämpfen regelmäßig ihren hohen Anspruch – etwa letztes Jahr mit dem Steuermann des Deutschlandachters Martin Sauer und anderen.

Auch Bildungssenatorin Sandra Scheeres freut sich über die Ergebnisse: „Ich freue mich sehr über das gute Abschneiden der Berliner Eliteschulen des Sports. Der Deutsche Olympische Sportbund hat durch die Evaluierung die guten Voraussetzungen, die wir für die Vereinbarkeit von Schule und Leistungssport geschaffen haben, bestätigt. Es bleibt unser Ziel, alle Eliteschulen des Sports auf das Niveau der Flatow-Schule zu heben, um bei der nächsten Evaluierung für alle eine Einstufung in das bestmögliche Cluster zu erreichen.“

+++ Neue Entwicklungen im Schulbereich vor Ort +++

Alle fünf Jahre erstellt der Bezirk eine neue Schulentwicklungsplanung, in der die Veränderung der Bevölkerung in den Ortsteilen genauer in die zukünftige Schulstruktur eingearbeitet wird. Trep- tow-Köpenick ist nicht nur ein Zuzugsbezirk, es gibt auch immer mehr Kinder. Für alle muss ein ausreichendes An- gebot an Grund- und weiterführenden Schulen vorhan- den sein. Eine erfreuliche Nachricht ist dabei, dass es in den nächsten Jahren keine Schließung einer solchen Schule geben wird – mehr noch, es werden Schulen neu eröffnet und erweitert. In meinem Wahlkreis betrifft dies etwa die Müggelschlößchen-Schule in Wendenschloß. Sie ist derzeit eine sportbetonte Grundschule und soll ab dem Schuljahr 2014/15 zu einer Gemeinschaftsschule aufwachsen. Momentan gibt es schon drei dieser Schulen im Bezirk und das jetzt eine neue hinzukommt, zeigt, wie beliebt dieser Typ ist und wie große die Potentiale sind. Für den Raum Köpenick ist das eine wichtige Ergänzung



Die Müggelschlößchenschule in Wendenschloß
(Quelle: <http://www.ms-schule.de>)

Für den Raum Köpenick ist das eine wichtige Ergänzung für eine vielfältige Schulstruktur. Das Bezirksamt hat zugesagt, das Gebäude in der Alfred-Randt- Straße schrittweise zu modernisieren und für eine Nutzung zu befähigen.

Erste Veränderungen der nahenden Umsetzung von Inklusion an unseren Schulen machen sich ebenso bemerkbar. Die Grüne Trift-Schule wird in 2014 mit der Schule Am Plänterwald zusammengelegt und am Standort in Treptow angesiedelt. Die Gründe liegen in den sinkenden Schülerzahlen des Förderzentrums, was diesen Schritt durchaus rechtfertigt. Schon jetzt werden berlinweit 50 Prozent der Kinder mit Handicaps nicht mehr an speziell danach ausgerichteten Schulen sondern an einer sogenannten „Regelschule“ unterrichtet. Diese Entwicklung wird weitergehen und wir werden sie als Partei im Senat, Abgeordnetenhaus und im Bezirk aktiv gestalten.

+++ Für eine kooperative Sicherheitspartnerschaft am Alexanderplatz +++

Sicherlich wird es nicht „das“ oder „ein“ Konzept zur Sicherheit am Berliner Alexanderplatz geben, aber es geht darum, dass der Mord an Jonny K. im Oktober 2012 nicht ohne Konsequenzen in der Gesellschaft bleiben darf. Ich hatte zu der Zeit gesagt, dass ich für eine Wache direkt am beziehungsweise im Bahnhof-Alexanderplatz bin.

Später kam anstelle dessen ein Kontaktmobil der Berliner Polizei dorthin. Mich beruhigt diese Tatsache allerdings nicht. Wir brauchen eine kooperative Sicherheitspartnerschaft am Alexanderplatz. Dazu gehören: Bundespolizei, Landespolizei, Ordnungsamt Mitte, das Bündnis Alex und Gewerbetreibende. Mittel- und langfristig kann man erfolgreich sein, wenn alle beteiligten Institutionen mitmachen und Ideen auch geprüft werden. Ich wäre froh, wenn am Ende der Debatte ein möglicher Info-Point von Berliner Polizei und Bundespolizei vor Ort entsteht und wenn das hiesige Ordnungsamt mit der Berliner Polizei Doppelstreife läuft. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.

BZ (15.03.2013): Polizei am Alex – Viel Schein, wenig Wache?

<http://www.bz-berlin.de/bezirk/mitte/polizei-am-alex-viel-schein-wenig-wache-article1653731.html>

+++ Besuch bei der Berliner Aidshilfe +++

Nach dem Umzug der Berliner Aidshilfe in die Kurfürstenstraße 130, war es an der Zeit, dass Kollege Stefan Evers (CDU) und ich den Vorstand der Berliner Aidshilfe in den neuen Räumlichkeiten getroffen haben. Zuerst bekamen wir eine Führung und führten Gespräche über ihre Arbeit.

Es ging vor allem um das Thema der Gesundheitsprävention, beispielsweise die Umsetzung einer Verordnung im Bildungsbereich und was an den Berliner Schulen zur Aufklärung getan wird und wo es Probleme gibt. Hierbei ist die Sensibilisierung bei der Lehrerbildung ein wichtiger Punkt und genauso das Thema der Sexualerziehung in den Rahmenrichtlinien. Ein tolles Beispiel ist die Weiterbildung von Multiplikatoren mit Migrationshintergrund.

Die über 200 Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler der Berliner Aidshilfe leisten einen wichtigen Beitrag. Wir wollen uns weiterhin dafür einsetzen, dass es auch im „Knast“ Gesundheitsförderung gibt und dass die Fortbildung der Justizangestellten weiter voranschreitet. Wir werden zeitnah mit dem Staatssekretär für Justiz und der Berliner Aidshilfe, sowie Mann-O-Meter, eine Haftanstalt besuchen.



V. l. n. r.: Tom Schreiber, Ralph Ehrlich (Aidshilfe), Stefan Evers (CDU) und Ute Hiller (Aidshilfe)

+++ 3. Queerpolitischer Round-Table im Berliner Abgeordnetenhaus +++



Die Regierungskoalition aus SPD und CDU haben eine neue Tradition mit dem Queerpolitischen Round Table ins Leben gerufen. Hierbei geht es um einen Fachaustausch mit den Trägern und Vereinen aus dem schwul-lesbischen Bereich. Beim letzten Round Table war der Gesundheitssenator Mario Czaja (CDU) eingeladen. Kollege Stefan Evers (CDU) und ich sind die queerpolitischen Ansprechpartner für die jeweiligen Fraktionen.

Wir haben vereinbart im Rahmen der Initiative „Sexuelle Vielfalt“ (ISV) im Land Berlin auch ein Augenmerk auf den Pflege und Gesundheitsbereich zu legen. Wir wollen die Möglichkeit eröffnen, dass queeres Wohnen möglich wird und dass dies in der Ausbildung im Pflegebereich oder beispielsweise bei der Seniorenvertretung eine Rolle spielt. Der ambulante Pflegebereich ist in Berlin ein gutes Vorbild wie mit dem Queerthema umgegangen wird. Uns ist es aber auch wichtig die städtischen Krankenhäuser zu sensibilisieren und aktuelle Angebote und Flyer in den Einrichtungen zu haben. Ein wichtiges Signal war, dass der Gesundheitssenator deutlich gemacht hat, dass die HIV-Schnelltests auch nach 2014 weitergeführt werden – zur Not über die Finanzierung der Lottomittel. Wir wollen auch das Gespräch mit den Krankenkassen suchen, wo sexuelle Vielfalt auch eine Rolle spielt.

Der nächste Queerpolitische Round Table wird im Herbst 2013 stattfinden.

+++ Kontakt +++

Gerne kontaktieren Sie mich per E-Mail an	tom.schreiber@spd.parlament-berlin.de,
per Telefon unter	030 / 232 522 96 oder 0177 / 711 36 24,
per Post an:	Tom Schreiber, MdA Preußischer Landtag Niederkirchnerstraße 5 10111 Berlin

Oder schauen Sie auf meiner Homepage vorbei, wo weitere Informationen zu finden sind:
www.tom-schreiber.eu/

Und auf facebook: „Tom Schreiber, MdA“

Ich freue mich über Anregungen und Kritik zu diesem Newsletter oder zu meiner Arbeit. Wenn Sie den Newsletter nicht mehr erhalten möchten, bitte ich Sie um eine kurze Nachricht an die oben genannte E-Mail-Adresse.